

Inhalt

Vorwort zu Ursprung, Entwicklung und Fortsetzung der »Kälte-Studien« bzw. »Coolout-Studien«	11
Einleitung	17
1 Die Coolout-Studien: Forschungsgegenstand – Forschungsmethode – Theorieentwicklung	21
1.1 Der unauflösbare Widerspruch in den Anforderungen an Pflegende und das Spannungsfeld im Pflegealltag	22
1.2 Die Dialektik von Sollen und Sein in der Pflege	30
1.3 Die Normalität der Regelverletzung im Arbeitsalltag	39
1.4 Die Metapher der Kälte	41
1.5 Das Aufdecken von Reaktionsmustern auf Kälte mittels Objektiver Hermeneutik	53
1.6 Die Kälteellipse	60
1.7 Die Befähigung zur Regelverletzung als Teil der beruflichen Sozialisation	69
1.8 Das Prinzip der Sachhaltigkeit – datenbasierte Theorieentwicklung	71
1.9 Weiterführende Überlegungen und Überleitung zu den Folgestudien: Praxisanleitung und Pflegepädagogik	72
2 Die Praxisanleiter-Studien	81
2.1 Das berufliche Spannungsfeld der Praxisanleiter	83
2.1.1 Der Anspruch an Praxisanleitungen	83

2.1.2	Praxisanleitung und pflegerischer Alltag	94
2.1.3	Der Widerspruch in den Anforderungen an Praxisanleiter	98
2.2	Die Praxisanleiter-Studie I: Der Konflikt innerhalb einer Anleitungssituation im Stationsalltag	103
2.2.1	Das Szenario und der Interviewleitfaden	103
2.2.2	Vorstellung der Ergebnisse der Praxisanleiter-Studie I: Die Reaktionsmuster	107
2.3	Zur Diskussion – Empfehlungen und Hilfestellungen für die Praxisanleiter	116
2.3.1	Problem: Umgang mit einer hohen Erwartungshaltung – Lösung: Herabsetzen des Anspruchs	116
2.3.2	Problem: Anleitung bei Zeit- und Personalmangel – Lösung: Zeitgewinn durch neue zeitliche Freiräume und Reduktion des Zeitaufwandes bei der Anleitung	120
2.4	Erste Teilzusammenfassung	131
2.5	Die Praxisanleiter-Studie II: Der Konflikt außerhalb von Anleitungssituationen in der Zusammenarbeit im Stationsalltag	133
2.5.1	Das Szenario und der Interviewleitfaden	134
2.5.2	Vorstellung der Ergebnisse der Praxisanleiter-Studie II: Die Reaktionsmuster	137
2.6	Zweite Teilzusammenfassung	148
2.7	Theoriefundierung in der Praxisanleitung – Kompetenz- orientierte Anleitung nach Christa Olbrich	151
2.7.1	Grundlagen der Kompetenzorientierten Praxisanleitung – eine Betrachtung aus der Perspektive der Versorgungsrealität	153
2.7.2	Zwischenfazit: Erste Überlegungen zu einem kritisch orientierten pädagogischem Verständnis vor dem Hintergrund des unauflösbaren Widerspruchs in den Anforderungen an Pflegende	161

2.7.3	Kernelemente der Kompetenzorientierten Praxisanleitung – Eine Analyse der Anleitung in Zieldimensionen	163
2.7.4	Schlussfolgerungen: Analyse und Reflexion des unauflösbaren Widerspruchs in den Anforderungen im Pflegealltag	175
2.8	Zusammenfassung	181
3	Die Pflegepädagogen-Studien	183
3.1	Das berufliche Spannungsfeld der Pflegepädagogen	184
3.2	Die Pflegepädagogen-Studien – das Forschungsdesign	190
3.2.1	Die Probanden (zusammen mit Matthias Löw)	190
3.2.2	Das Szenario und der Interviewleitfaden (zusammen mit Matthias Löw)	192
3.3	Ergebnisse der Pflegepädagogen-Studien	196
3.3.1	Einordnung der Reaktionsmuster in die Kälteellipse	197
3.3.2	Übersicht der Reaktionsmuster in tabellarischer Form	199
3.3.3	Beschreibung und Diskussion der Reaktionsmuster der Pflegepädagogen	200
3.4	Der Anspruch einer kritisch-konstruktiven Pflegerlernfelddidaktik	221
3.4.1	Bildungsverständnis und Bildungsinhalte	222
3.4.2	Befähigung zu generalisiertem Rollenhandeln und Erwerb der moralischen Urteilsfähigkeit auf postkonventionellem Niveau	232
3.4.3	Zusammenfassung	236
4	Bildung im Medium des Widerspruchs	239
4.1	Zusammenfassung der Studien und Analysen	240
4.2	Die Thematisierung des unauflösbaren Widerspruchs in den Anforderungen als pädagogische Aufgabe	244
4.2.1	Der normative Anspruch als ein uneingelöstes Versprechen	246
4.2.2	Die Befähigung zum Denken in Widersprüchen	248

4.3	Ausblick	256
4.3.1	Weiterführende Fragestellungen und Forschungserfordernisse	256
4.3.2	Impulse für die Ausbildungspraxis	259
4.3.3	Unterrichtskonzept zum Thema: Der Widerspruch in den Anforderungen an Pflegende und die Coolout-Studie (von Christina Flocken)	261
4.3.4	»Coolout unterrichten« aus Sicht der Praxis (von Christian Jonda und Sabine Meisterernst)	269
4.4	Schlussbemerkung	285
	Literatur	287